

Daimler Art Collection

Private/Corporate VII

Doron Sebbag Art Collection, ORS Ltd., Tel Aviv, and Daimler Art Collection, Stuttgart/Berlin

Daimler Contemporary, Berlin

17. Oktober 2012 – 1. April 2013

Renate Wiehager

Vorwort

Die Ausstellungsreihe »Private/Corporate«, welche die Daimler Art Collection seit 2002 in ein Gespräch bringt mit deutschen und internationalen Privatsammlungen, hat uns über den Verlauf von rund zehn Jahren eine kleine Weltreise beschert: die Sammlungen unserer Gäste und Dialogpartner führten uns nach New York (Sammlung Sonnabend, 2003), Neu Delhi (Sammlung Poddar, 2007), Buenos Aires (Sammlung Vergez, 2011) – und aktuell nach Tel Aviv! Über diese Sammlungen, aber natürlich auch über unsere deutschen Sammlungspartner – Paul Maenz (2002), Helioid Spiekermann (2005) und Björn Lafrenz (2008) – eröffnete sich uns und den Besuchern unserer Ausstellungen ein facettenreiches Panorama der Gegenwartskunst von etwa 1960 bis heute: rund 100 Künstler aus etwa 20 Ländern waren seit 2002 zu Gast im Daimler Contemporary am Potsdamer Platz.

Gab es mit den Sammlungen Maenz, Sonnabend und Lafrenz zahlreiche Überschneidungen mit der Daimler Art Collection in den Bereichen Minimalismus und Konzeptkunst, so waren die Kooperationen mit den expressiv-figürlich geprägten Sammlungen Spiekermann, Poddar und Vergez eher durch Heterogenität bestimmt, gaben aber auch den Anlass, selten gezeigte Aspekte unserer Sammlung neu zu entdecken.

D

A C

In der Begegnung mit der Sammlung Sebbag haben sich, jenseits stilistischer oder medialer Zuordnungen, wenige grundlegende Begrifflichkeiten als Schnittpunkte der Werkauswahl aus beiden Sammlungen herauskristallisiert: Narration und Temporalität, expressive Körperlichkeit und Fetischismus, existenzielle Chiffren und mythisch aufgeladene Bildlichkeit. Für diese siebte Folge der Ausstellungsreihe ›Private/Corporate‹ steht die israelische Gegenwartskunst im Fokus. Sebbags hochkarätige, mehr als 1000 Werke umfassende Sammlung repräsentiert ein facettenreiches, kritisch-engagiertes Spektrum zeitgenössischer israelischer und internationaler Kunst. Die für Berlin getroffene Auswahl von rund 40 Werken von 23 Künstler/innen aus der Sammlung Sebbag ORS steht unter dem Titel ›Accelerating Toward Apocalypse‹ (erste Ausstellung im Givon Art Forum, Tel Aviv, April-Juni 2012). Die Kuratorin Tal Yahas hat ihre Auswahl Manifestationen der Zeit gewidmet: Archäologie, Archiv, Vergänglichkeit, das obsessive Ergreifen des Moments. Die Auswahl von rund 20 Werken internationaler und israelischer Künstler/innen aus der Daimler Art Collection antwortet dieser Thematik mit Werken, die politisch-gesellschaftliche Analyse, existenzielle Zeichen und Gesten sowie Momente von Animismus und Fetischismus aufeinander treffen lassen. Der Schwerpunkt liegt bei Neuerwerbungen für die Sammlung.

Doron Sebbag ist ein obsessiver, leidenschaftlicher Sammler, immer auf der Suche – gemeinsam mit seiner Frau Adi Sebbag, die als Juristin in Tel Aviv selbstständig ist – nach neuesten Entwicklungen in der Kunst. Basis dieser offenen, neugierigen Suche sind zunächst Begegnungen und Freundschaften mit Künstler/innen und Sebbags vielfältige fördernde Aktivitäten in der zeitgenössischen Kunst- und Museumsszene in Israel, aber natürlich auch Reisen zu internationalen Ausstellungen und Messen. Dies wiederum ist Teil eines vielfältigen Spektrums von Aktivitäten, das von der Förderung einzelner Künstler über die Publikation von Katalogen bis zur Realisierung von Kunstprojekten reicht. Zwei Themenausstellungen aus der Sebbag Sammlung waren bisher in israelischen Museen zu sehen, ›Quotations in Art‹ (1996) und ›Portraiture's Many Faces‹ (1996), sowie zwei umfassende Bestandsaufnahmen von Neuerwerbungen im Tel Aviv Museum of Art, ›Exposure‹ (2000) und ›Depletion‹ (2008), verantwortet von der langjährigen kuratorischen Beraterin der Sammlung, Aya Lurie (siehe auch in diesem Katalog den Text von Dana Golan Miller, seit einigen Jahren als Kuratorin der Sammlung tätig). Ein Teil der Sebbag Sammlung wurde als Leihgabe für das Artplus Hotel erworben bzw. für spezifische Räume und Situationen in Auftrag gegeben. Das Artplus Hotel Tel Aviv ist eine gemeinsame Initiative der Sebbag Familie ORS Ltd. sowie der Kette Atlas Boutique Hotels. Doron Sebbag ist Vorsitzender des Unternehmens ›ORS-Overseas Representation Services Ltd.‹, ein Personalmanagement-Unternehmen, das Beschaffungs-

D

A C

und Verwaltungsdienste sowie Lösungen für den befristeten und unbefristeten Personalbedarf anbietet, Schwerpunkte sind die Bereiche Medizin, Gesundheit und Sozialwesen. Darüber hinaus ist Doron Sebbag Vorstandsmitglied des Tel Aviv Museum of Art und Leiter der Kommissionen für Erwerbungen und Ausstellungen. Den Masterstudiengang der Kunstgeschichte hat er an der Universität Tel Aviv abgeschlossen.

Der Rundgang durch die Ausstellung im Daimler Contemporary ist auf Resonanzen zwischen in sich thematisch definierten Werkblöcken aus beiden Sammlungen hin angelegt. Den Auftakt macht eine Werkgruppe aus der Sammlung Sebbag, für welche ein frühes Bild von Hermann Nitsch, *Relikt der 50. Aktion* von 1975, als mentaler und thematischer Anker fungiert. Während Nitsch' abstrakte Blutbahn auf Leinwand die Vorstellung des Betrachters anspricht, steht bei den Skulpturen von Sigalit Landau (eine von der Decke hängende, wie gehäutet anmutende Figur aus Fiberglas) und Peter Buggenhout die fast schockhafte, unmittelbar sinnlich-physische Konfrontation im Zentrum – wofür bei dem einem Gorgonenhaupt ähnlichen Wandobjekt des letzteren schon die Materialsprache entsteht: Polyester, Papiermache, Eisen, Holz, Plastik, Hausstaub, Pferdehaar, Blut. Den archaisch-rituellen Aspekten dieser drei Werke stehen zwei fotografisch inszenierte, intellektuell choreographierte Erinnerungsräume von Ilit Azoulay zur Seite: das Großfoto *The Keys* (2010, Sammlung Sebbag) zeigt ein am Computer gebautes Wanddisplay akribisch konservierter Alltagsfundstücke, *Transition* (2009, Daimler Art Collection) schiebt fotografische Fundstücke verschiedener bühnenähnlicher Räume ineinander.

Der Hauptraum im Daimler Contemporary ist fünf Videoarbeiten dreier israelischer Künstlerinnen aus beiden Sammlungen vorbehalten. Alle Arbeiten eint eine extrem reduzierte, minimalistische Sprache, die auf Dialoge weitgehend verzichtet und ganz auf die sinnliche Macht verdichteter, langsamer, teils rituell wiederholter Bildsequenzen setzt. Michal Rovners *Video Notes* (2001, Sammlung Sebbag), ein Gemeinschaftsprojekt mit dem Komponisten Philip Glass, lässt Schattenrissfiguren in schweren Mänteln über ein offenes, zwischen Sand- und Schneewüste wechselndes Landschaftsszenario ziehen. Dem antworten neu erworbene Videoarbeiten der Daimler Art Collection von Sigalit Landau und Amit Berlowitz. Die existenzielle Befragung von Grenzen und Grenzsituationen – physischer, geographischer, psychologischer – spiegelt sich, wie bei Rovner, so auch in dem Video *Mermaids* von Landau (drei nackte Frauen am Meer, die im Rhythmus der Wellen Spuren in den Sand ziehen) oder in den subtil inszenierten filmischen Mini-Dramen von Berlowitz (ein Kind, das allein im Wald Verstecken spielt / ein junges Paar am Strand, das sich seelisch sucht und doch verliert). Die

D

A C

Typologie von Landschaften, oszillierend zwischen Realität und Traum, wird aufgenommen in einem Video von Uri Nir, in welchem große Seifenblasen eine Wiese zu überschatten scheinen.

Ein dritter Werkblock, überwiegend aus der Daimler Art Collection, steht für die eingangs genannten Begrifflichkeiten ein: expressive Körperlichkeit und Fetischismus, existenzielle Chiffren und mythisch aufgeladene Bildlichkeit. Robert Mapplethorpe inszeniert vor schwarzem Grund ausschnitthaft den Körper eines Farbigen, den Umschlagpunkt zwischen Schönheit und Schrecken, ästhetischer Raffinesse und fotografisch-aggressiver ›Zurichtung‹ des fotografischen ›Objekts‹ suchend. Michael Sayles zeichnet mit altmeisterlicher Akribie afrikanische Skulpturen, die von Götterstatuen aus dem Ahnenkult der Dogon im südlichen Mali angeregt sind, und verschmilzt diese mit Utensilien, die er in der Berliner S&M-Szene angetroffen hat. Mit seiner virtuosen Technik der Schwarzweißmalerei ist seit den 1980er Jahren auch Robert Longo international bekannt geworden: seinen großformatigen Zeichnungen von Mercedes Auto - mobilen, die in Aufsicht dargestellt wie Fetische an der Wand hängen, haben wir einen aggressiv raumbherrschenden skulpturalen Stern von Guy Zagursky gegenübergestellt. Damien Hirst hat für sein Wandobjekt *Unforgiving* (2006, Sammlung Sebbag) tausende von Fliegen unter einer Harzschicht eingeschlossen – so die »Kreisläufe von Leben und Tod, Schöpfung und Zerstörung« (Tal Yahas) visualisierend und, wie Mapplethorpe, in einen Grenzbereich von Ästhetik und Schrecken vortreibend. Die künstlerische Artikulation der Verschmelzung unterschiedlicher Welten, der Primitivismus als zitierender Rückgriff auf indigene Stammeskunst, die forcierte Ambiguität im Grenzbereich von Figur und Abstraktion – das sind zentrale Themen der hier genannten Künstler, aber auch der Skulpturen der jungen Berliner Künstlerin Madeleine Boschan, die im Dialog mit Hirst und Mapplethorpe gezeigt werden.

Strategien der ›Wiederholung und Verschwendung von Zeit, Inszenierungen der Repetition und Vergeudung von Zeit als Zwang und Endlosschleife, Zwanghafte Wiederholung und Festhalten des Augenblicks‹ – das sind die Themen, die Tal Yahas bezwingend klar und zugleich poetisch zum Abschluss unseres Rundgangs mit Werken aus der Sammlung Sebbag in Szene setzt – mit exemplarischen Werkgruppen von Künstlern wie Nan Goldin, Wolfgang Tillmans oder Dash Snow. Ihr in diesem Katalog publizierter Text ›Schnellend Richtung APOKALYPSE. Die zeitgenössische Kunstsammlung als laufendes Projekt‹ fasst ihre Überlegungen detailliert und reflektiert zusammen.

D

A C

Wir danken Adi und Doron Sebbag, die mit spontaner Begeisterung unsere Idee einer gemeinsamen Ausstellung aufgegriffen und unterstützt haben. Dank auch an Dana Golan Miller, die an der ursprünglichen Ausstellung wesentlich Anteil und die Verantwortung für die Organisation der aktuellen Ausstellung hatte. Shiri Benartzi und Aya Shoham, Begründer der ArtFi, der ersten Kunst- und Finanzkonferenz in Tel Aviv (2012), und Leiter der Galerie Artstation Tel Aviv haben unsere Ausstellung mit Enthusiasmus und Professionalität ermöglicht und begleitet. Tal Yahas hat mit ihrer ursprünglich für Tel Aviv kuratierten Ausstellung ›Accelerating‹ aus der Sammlung Sebbag, die wir in ihren wesentlichen Grundzügen für Berlin adaptieren konnten, die thematische Ausrichtung dieser Schau ›Private/Corporate VII‹ vorgegeben.

(aus der Publikation › Private/Corporate VII. Doron Sebbag Art Collection, ORS Ltd., Tel Aviv, and Daimler Art Collection, Stuttgart/Berlin 2012, S. 3-4. Die Publikation können Sie im Onlineshop erwerben.)

Daimler Contemporary
Haus Huth Alte Potsdamer Str. 5 10785 Berlin
daily 11 am - 6 pm

D
A C